

7. 9. 1968

„Sterben ist nur Übergang, ist nur Brücke,  
ist nur Portal in die unendliche Ewigkeit!  
Selig sind die, die in Gott sterben!“  
(Karl Sonnenschein)

Der ewige Hohepriester hat seinen Diener, den Herrn Pater Oswald Krause, Salesianer und Pfarrer an der Christ-König-Kirche in Hessisch Lichtenau, in sein ewiges Reich berufen.

Er war geboren am 31. 7. 1904 zu Gerthe bei Bochum in einer echt christlichen Familie. 1922 trat er ins Noviziat der Salesianer ein. Nach seinem pädagogischen Studium machte er das Praktikum in Marienhausen. Nach den philosophischen und theologischen Studien wurde er am 5. 7. 1931 in der Maria-Hilf-Basilika zu Turin zum Priester geweiht.

Seine priesterliche Tätigkeit begann er im Jahre 1931 in Bamberg bei der studierenden Jugend. Bald berief ihn der Bischof von Bamberg zum Präses des Heinrich-Vereins und der gesamten kath. Jugend Bambergs. Kurz war Pater Oswald in Regensburg unter der Jugend tätig, als der Provinzial ihn in die Diasporaseelsorge nach Kassel berief. Zuerst betreute er die großen Bezirke von St. Kunigundis in Seelsorge und Unterricht. Im Krieg nahm er sich sehr der Flüchtlinge an. Er wurde Seelsorger an der pilgernden Kirche. Als Standortpfarrer betreute er die Verwundeten in den Lazaretten. Er nahm sich besonders der Ausländer an. Sein Seeleneifer war groß. Nach dem Kriege baute er in Hess. Lichtenau die Christ-König-Kirche, errichtete in Fürstenhagen die Maria-Hilf-Kapelle und stattete in Walburg einen Raum für den Gottesdienst aus. Er sorgte dafür, daß während des Krieges die vielen Ausländer den Gottesdienst besuchen konnten. Nach dem Kriege betreute er im Internierungslager ca. 200 deutsche Generale, er las auch bei den amerikanischen Soldaten die heilige Messe.

„Allen wollte er alles werden, um alle für Christus zu gewinnen.“ Noch viele Pläne wollte er verwirklichen, um dem Reiche Gottes zu dienen. Da erreichte ihn Gottes Anruf: Komme heim zum Vater und ruhe aus von deiner schweren Arbeit. Mit Freuden lebte er in seiner salesianischen Gemeinschaft. Hier war er immer daheim, hier erlebte er frohe Stunden, die ihm kostbar waren und die ihm innere Kraft gaben, sich der schweren Arbeit zu widmen. Es ist eine echte Pflicht, des lieben Verstorbenen beim Hl. Opfer und im Gebet zu gedenken.

Im Namen der Salesianischen Mitbrüder  
und der Pfarrgemeinde Hess. Lichtenau

Im Namen der Anverwandten  
Seine Schwestern

Donnerstag, den 11. 7. 1968	18.30 Uhr	Requiem in Hessisch Lichtenau
Freitag, den 12. 7. 1968	10.00 Uhr	Requiem in St. Kunigundis, Kassel-B.
Freitag, den 12. 7. 1968	11.45 Uhr	Beerdigung auf dem Friedhof in Kassel-B.



